

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Banerfreund“

Beilages Blatt.
 Ausgabezeit 50 Pf. monatlich frei ins Haus.
 mit Beilage der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich
 10 Pf. mehr.
 Auch die Post-Kasse A (ohne „Halle'sche Familienblätter“)
 10 Pf. mehr.
 (mit den „Halle'schen Familienblätter“)
 20 Pf. mehr.
 Ausgabezeit 50 Pf. pro Jahr auswärts 60 Pf.
 Rückzahl 10 Pf. pro Jahr. Bestellen nach Belieben.
Beilagen-Blätter:
 „Halle'sche Familienblätter“
 „Der Banerfreund“
 Ausgabezeit täglich (außer Sonntag) nachmittags zwischen 5-8 Uhr.

Halle'sche Neuzeit-Verlagsanstalt.
 Für die Redaktion verantwortlich:
 Dr. Otto von Schöner (Halle).
 Für die Druckerei verantwortlich:
 Dr. Otto von Schöner (Halle).
 Druck und Verlag von H. Schulz in Halle a. S.
 — Verlegerstraße 31 —

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Das Kaiserpaar läßt öffentlich erklaren, ihm anlässlich der silbernen Hochzeit seine persönlichen Wünsche zu machen.

Eine Abteilung vom Kreuzer „Bismarck“ unter Oberleutnant Vortjehs schlug am 18. d. M. die Russländer in Deutsch-Chajtsa.

Nach Deutsch-Chajtsa sind zwei weitere Kreuzer, sowie 150 Mann vom Sebatillon beobachtet worden.

Die deutsche Regierung hat ihren Vertreter in Peking angewiesen, wegen der rechtskräftigen Behandlung eines französischen Untertanen durch marokkanische Behörden nach in Peking mit dem Vertreter Frankreichs zu gehen.

Der Reichsminister Fürst von Bismarck hat in Wilhelmshöhe eine gewöhnliche Konferenz mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter von Szeghny.

Die Königin von Rumänien ist in Kiew eingetroffen.

Der Bischof von Antken, Carl Gursen, hat sein Amt niedergelegt. An seine Stelle tritt der Graf von Winte.

Die russische Verfassung.

Halle, 21. August.

Es ist erreicht, könnte man sagen, der furchtbare Krieg und die sich noch furchtbarer Annäherung dabei haben endlich den russischen Weibe die ersehnte Verfassung gebracht. Aber es kommt zu seinen wichtigsten Forderungen und auch die russische Volkswirtschaft immer nicht erleichtert auf über die Verfassung, die am 19. d. M. dem Lande gegeben worden ist.

Es wäre natürlich unnötig zu verlangen, daß das russische Weibenschaft mit seiner Lage gemindert und größtenteils sehr zurückgebliebenen Bevölkerung eine Verfassung haben sollte, wie die fortgeschrittenen Kulturvölker. Staatsgesetzgeber lassen sich am allerwenigsten nach Schema F fahrlässig. Man will also bei der Verfassung der russischen Weibenschaft vernünftigerweise einen besonderen und sehr beschwerenden Nachschlag anlegen müssen.

Aber selbst wenn wir das tun, macht doch diese jüngste Verfassung gar zu sehr den Eindruck einer nahezu unmöglichen Korrektur. Man hat einer deutschen Kleinjahrabstimmung einmal fälschlicherweise nachgehakt, sie sollte eine Republik mit dem Kaiserstuhl an der Spitze. Die russische Verfassung, die doch ein erstes Recht sein soll und sein will, schafft eine bedeutsame Monarchie mit dem unbedingtesten Selbstherrschertum an der Spitze. Die Volkswirtschaft, über deren jenseitige Zusammenhänge wir nicht einmal rechten wollen, hat nur beratende Stimme. Sie muß nicht zu bestimmten Rechten einberufen werden, kann also langsam einwirken. Die Verfassung ist nicht einmal förmlich beschlossen. Da der

Jar Selbstherrlicher bleibt und kein Selbstherrlichkeitum der Volkswirtschaft nicht einmal diskutiert werden darf, so kann er Kraft seiner Selbstherrlichkeit auf die beratende Stimme der Volkswirtschaft zu gelegener Zeit, d. h. wenn der Krieg etwas in Vergessenheit geraten und die revolutionäre Bewegung eingeschläfert ist, ganz und gar verzichten. Den Parlamentsverhandlungen darf nur je ein Vertreter eines Stammes betreten und Rechte über Verhandlungen selbst öffentlicher Sitzungen dürfen nur mit Genehmigung des Präsidenten der Duma veröffentlicht werden. Ist dieser — was ja überall und einmal in Russland vorkommen kann — eine Kreatur der Regierung, dann kann er allein den Wert der russischen Volkswirtschaft, der ohnehin nicht bedeutend ist, auf Null reduzieren.

Verträge des Damagelages sind, daß die Abgeordneten Diäten erhalten und daß Halbkraut ein Mandat für die Duma nur annehmen dürfen, wenn sie ihr Amt niederlegen.

Aber so mangelhaft die Verfassung auch ist, sie wäre doch ein Fortschritt, eine Waise für einen wertlosen Kuckuck, wenn man die felle Lieberzeugung hätte, daß sie endlich gemeint ist und endlich befolgt werden wird. Aber in Russland steht so vieles auf dem Kopfe, sogar Kriemhild, Kriegshölle, ganze Heere, gewöhnliche denn neue, unbedeutsame Volkswirtschaft. Doch die Zukunft wird zu lehren. Einmalen ist als erste Frucht der neuen Reza zu verzeichnen das Verbot weiterer Privatkonferenzen des Semtvolkonreises.

Politische Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Berlin, 20. August. (Volkswirtschaften). Der Kaiser läßt gefhen vormittag den Vortrag des Großes des Hofkammerers v. Wacker, hierauf den des Reichsministers und des Generals des Militärkammerers. Der Reichskammerer war der Oberfinanzminister und Oberpräsident D. Vize als Kaiser geladen. Nachmittag unternahm der Kaiser und die Kaiserin eine Ausfahrt nach Schloß Wilhelmstall, wo das Sommer genommen wurde. Kaiser geleitete der Kaiser den abendlichen Willen und die Kaiserin zu Schloßberg, sowie den abendlichen Reichskammerer zur Bahn. Heute vormittag wurden die Wahlen zum Reichstag in der Schloßkapelle bet. Kaiser Weber predigte. Bei dem Gottesdienst sang der Verein Musica sacra aus Schloß unter Leitung des Kapellmeisters Spangler mehrere uestungen vor. Der Kaiser sprach nach dem Gottesdienste Spangler und dem Reichskammerer des Reiches Dr. Wack, seine große Anerkennung für die vorzüglichsten Verfassungsleistungen aus. — Reichskammerer Fürst von Bismarck ist für einige Tage nach Werdener zurückgekehrt.

— (Für silbernen Hochzeit des Kaiserpaars) meldet die „Nord. Allg. Ztg.“: Der Kaiser und Königin wird, anlässlich der im Sommer bevorstehenden Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars von der Regierung ungenügend persönliche Bekanntschaft freundlich abgegrüßt werden. Dagegen werden die Wahlen mit Freude und Genugtuung begrüßt, wenn Private, Vereine und sonstige Körperlichkeiten das Familienfest im Kaiserpaare als Anlass benutzen wollen, um Gedenksprüche und Ehrungen zu nationalen, wagnisvollen und sonstigen gemeinsamen Taten zu machen.

— (Die Einweisung des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, des jüngsten Sohnes seines gleichnamigen Vaters, als Leutnant in das 1. Garde-Regiment) ist, wie wir jetzt bestimmt wurde, an seinen Geburtsort, den 27. August, im September zu Potsdam erfolgt. Der Kaiser, der am 20. August nach dem Reiter Palast zurückkehrte, wird dem militärischen Akt beiwohnen.

— (Die Beerdigung des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha) wird der Prinzessin Viktoria Wilhelmine von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg in nach einer Mitteilung des

Ruhiger Oberhofmarschallamtens jetzt definitiv auf den 11. Oktober anberaumt werden.
 — Der Landgraf Alexis von Hessen-Schillingshagen (Barchfeld) wurde am Sonntag in der Familienkapelle zu Barchfeld beigesetzt. Als Vertreter des Kaisers nahm der Kommandierende General des XI. Armee-Korps in der Beerdigungsfeier teil. General wohnten der Beerdigung nach dem nächsten Verwandten der Fürst von Danau und der Graf zu Lippe-Beilstein bei.

— Anlässlich des 60-jährigen Militär-Dienstjubiläums des Herzogs von Sachsen-Altenburg hat der Kaiser an den Jubilar folgendes Dankschreiben gerichtet: „Durchlauchtiger Fürst, freundschaftlich lieber Herr! Ihrer Treue ist es durch Gottes Gnade verdankt, am 17. d. Mts. die Erinnerung an den Tag zu haben, an dem Sie vor 60 Jahren in den Militärdienst eingetreten sind. Es geriet mir zur besonderen Freude, Ihrer Treue zu dieser letzten Feier, an der ich mit meiner Armeedie ausrichtlichen Anteil nehme, meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Ihrer Treue haben in dieser langen Zeit meiner Armeedie das lobenswerte Interesse entgegengebracht, insbesondere aber den 8. sächsischen Infanterieregiment Nr. 153 und dem 2. sächsischen Jägerbataillon Nr. 6, die in Ihrer Treue ihren glänzenden Oberbefehl, sowie meinem 1. Garde-Regiment zu Fuß und dem sächsischen Jäger-Regiment Nr. 12 bei denen Ihre Treue, die ich so sehr geschätzt werden, heute eine glänzende Beweismittel der Treue zu sein werden sehen. Indem ich Ihrer Treue dieser meine warmen Dank zum Ausdruck bringe, möchte ich daran den innigen Wunsch, daß es mir und meiner Armeedie noch lange vergönnt sein möge, Ihre Treue in der ungetrübten Liebe zu empfangen. Ihnen Gottes Segen bei diesem Anlaß zugleich die Versicherung der aufrichtigen Bekanntschaft, womit ich verbleibe. Sachsen-Altenburg, den 14. August 1905. Euerer Majestät treuherziger Herrscher, der Kaiser, Wilhelm.“

— (Wegen den Wäddenhandel). Der „Neuburger“ veröffentlicht die Bekanntmachung, betreffend die Ratifizierung des Vertrags am 18. Mai 1904 unterzeichneten Handelsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz über den Wäddenhandel.

— (Die Deutsche Mittelhandelsvereinigung) hält am 3. u. 4. September d. J. ihre zweite Generalversammlung in Frankfurt a. M. ab. Seit der konstituierenden Versammlung, die im November v. J. in Berlin stattfand, ist die Vereinigung sehr gewachsen. Sie zählt jetzt bereits 80 Einzelmitglieder im Reich, und 90 wirtschaftliche Verbände haben sich ihr korporativ angeschlossen. In der letzten Zeit ist der Anbruch neuer großer Geschäfte erfolgt, mit denen schon von Verhandlungen.

— (Der Zentral-Verband der Kohlenhändler Deutschlands) hat an die Deutschen Eisenbahnverwaltung einen Eingaben geschickt, worin ausführlich dargelegt wird, daß die bestehende Erhebung von Zehnpfennig auf die nicht ein- oder beidseitigen Wagen an Sonn- und Feiertagen dringend eine Abänderung erfordert. Der Verband ermahnt die bisherige Eisenbahndirektion in fortal Form zu haben, wenn nicht insonderheit deutsche Eisenbahnen in Betracht kommen. Das dürfte sich jedoch einem guten Kommit mit dem Kaiser lösen!

— (Das Handelsministerium) über die „Eisenbahn-Ztg.“ hat, liegt es in der Absicht der Staatsregierung, demnach auch dem Handels- und Industrie- und Gewerbeverein zu genehigen. Nachdem die amtliche Organisation des Handels in seinen Handelskreisen mehrere Vertreter im Handelsministerium hat, plant man, nach Durchsicht der Handels- und Gewerbevereine, auch dem Handels- und Industrie-Verband eine Vertretung nicht vorzuziehen zu wollen, damit das Handelsministerium gegenüber nicht benachteiligt wird. Es wird beabsichtigt, vor der Auszahlung des vom König auszubehaltenden Handelsvertrages dem Handels- und Gewerbevereine mitzuteilen, um in diesem Zusammenhang die Vertretung der Eisenbahn-Ztg. im Handels- und Industrie-Verband, der Bund deutscher Eisenbahnen, der Verband der Eisen- und Stahlwerke von Berlin und Umgebung, die Berliner Eisenbahn-Ztg. und der Verein Berliner Eisenbahnen eine gemeinsame Petition an den Reichstag und die beteiligten Minister geschickt. Derselbe Petition soll auch dem Reichstag vorgelegt werden.

Das quädelnde Fräulein.

Roman von W. v. Wellen.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wädelch, sie streich sich mit der Hand über die Stirn. Ihre Nerven liegen entzündet nach, es lag wohl ein Schmetter in der Luft. Sie erhob sich; die erdrückende Stille hier oben war nicht mehr erträglich, sie wollte in den Garten zu ihrem Schöbe hinabgehen. Als sie sich zur Tür wandte, wurde dieselbe leicht geöffnet, und eine hohe Gestalt fand regungslos auf der Schwelle. „Gug, ich mußte es, es ist etwas vorgefallen, mein Jung, was ist es?“

Da kam er auf sie zu und erzählte ihre beiden ausgebreiteten Hände; sie zitterte, sie wußte, daß etwas geschehen war, und sie wollte es erfahren, gleich. Er bog sich zu ihr nieder und sah in das beiragte Gesicht.

„Witter, Du sollst es zuerst erfahren!“

Sie konnte kaum noch stehen, Todesangst malte sich auf ihren Zügen; er führte sie leise und behutsam bis zu dem Stuhl, den sie eben verlassen, und barg sein Haupt in ihrem Schöbe. Sie ließ ihn gewähren, leise, mit zitternden Händen streich sie über sein Haar, jetzt sah er auf und erzählte ihre Hände.

„Zeit gelienit ist, Biola von Felded meine Gattin.“

Frau von Nordheim war sprachlos, das hatte sie nicht erwartet; er rührte und regte sich nicht, nur so schmerzlich zähnde; sie zitterte, sie wußte, daß etwas geschehen war, und sie wollte es erfahren, gleich. Er bog sich zu ihr nieder und sah in das beiragte Gesicht.

„Witter!“ Nur das eine Wort, sie benagte sich nieder, nahm sein Haupt zwischen ihre Hände und drückte einen Kuß auf sein Stirn.

„Wort mache Dich glücklich mein Jung!“ Dann brach sie in Tränen aus. Er antwortete nicht. Sie sah auf ihn herab; sein Gesicht war magerer geworden, und es lag ein unbestimmtes Etwas darauf, das ihr Sorge machte.

„Hast Du mir nichts weiter zu sagen?“ fragte sie endlich leise, „nichts als das?“

Er sah empör, seine Augen begegneten den ihren, einem Augenblick hingern sie aneinander, dann richtete er sich auf.

„Witter, ich kann es Dir nicht verheimlichen, Biola liebt mich nicht, es waren Umstände, die sie gezwungen, die Meine zu werden.“

„Umstände?“

„Zweifel nicht an ihr, es war nicht Jähzucht, nicht der Witter, die Feigheit von Jenseit zu blicken.“

„Und Du?“

„Ich — er lachte bitter auf — das ist es ja eben, was es so schwer macht für uns beide, daß ich mit nicht helfen kann, sie lieben mich — Ah, wußt heute wieder fort“, sagte er plötzlich abbrechend, „und noch vorher mit Vater reden. Lieber das, was wir eben gesprochen, wollen wir schweigen, es nie wieder erwähnen. Witter, wenn Du mich liebst, laß diesen Abend vergessen sein auf immer!“

Vergehen sein? Konnte das Witterberg denn vergessen, was es eben gehört, daß ihr Sohn ihr Weiblich unglücklich war! Er hatte das Zimmer wieder verlassen. Frau von Nordheim blieb zurück, starr sah sie nach der Tür, hinter welcher seine Gestalt eben verschwunden war; dann ließ sie ihren Kopf auf ihre gestalteten Hände herabsinken und weinte bitterlich. Biola von Nordheim lag an ihrem Schreibtische, ein unbeschreibliches Matt vor sich, das blonde Haupt in die Fingergelagte, die Augen starr auf ihre Rechte gerichtet, an der der breite, goldene Neß, ihr Überhang ruhte. Ihr Überhang, durch diesen Neß war sie gebunden auf immer an einen Mann, den sie kaum kannte, den sie verachtete und haßte. Drei Tage war es her, daß der alte Dorfparre ihre Hände vereinte, heute sollte ihr Witter wiederkommen, ein leiser Schauer durchzitterte sie bei dem Gedanken, sie schlug beide Hände vor das Gesicht. „Du wieder frei sein, was gäbe sie dann, diese fürchterlichen Bande abzuschütteln! Aber unglück, sie war gebunden. Vor

ihm lag ein Weib, den sie diesen Worten erhalten, eine entsetzte Verwände, der sie ihre Vermögensanzeige geliebt hatte, liebte ihr. Unwillig hatten ihre Augen auf den Worten:

„Die ganze Welt ist in Aufruhr, Kind, wußt Du denn, wach einen Jung Du getan? Gug von Nordheim ist der Weiblich der Gesellschaft der Gattin. Den jede Witter für ihre übertrieblichen Töchter erachte, er ist das Ideal eines Mannes in jeder Beziehung, und ich hoffe, daß Du. Du und Dein Gatte, uns recht bald kennen werden.“ Unwillig tauchte sein Bild vor ihr auf; wie gern überließ sie ihn denen, die sich nach ihm lehnten, ihn so sehr bewundern. Ihre Gedanken wanderten zurück, sie hatte ihn damals, wie ewig lang er schien es ihr! und doch waren es nur drei kurze Wochen — geschrieen und ihr gebeten, sie nicht mehr zu belächeln bis zu dem Tage, an dem sie ihre Hochzeit bestimmen würden, sie schloß sich nicht stark gegen dazu. Ihre Väter wurde auf das päpstliche befolgt, sie sah nichts mehr von ihm; ihr ganzer Verdacht befruchtete sich auf Biola. Sie hatte ihn erst wiedergegessen in dem Augenblick, wo er in der kleinen Dorfkirche neben sie getreten war. Nur einen Augenblick hatte er sie angesehen, dann rührte sein Bild unweirwundt auf dem der heiligen Theresia. Nichtig und ernst hatte er neben ihr gestanden, hatte der Nebe des alten Patreses gelächelt. Nur einen Augenblick schien es ihr, als zitterte seine schlagende Hand ein wenig, als der Weibliche ihre Hände meinander legte. Nach der Trauung hatten sie stillschweigend die Glückwünsche entgegengenommen, dann waren sie nach Jenseit zurückgefahren, und er hatte sie durch die Reigen der Diener herauf in ihr Zimmer geführt. Hier hatte sie ihren Arm an dem seinen gezogen.

„Nur jetzt will ich allein sein, nur jetzt!“

Da hatte er ihre beiden Hände ergriffen und trotz ihres Stäubens festgehalten.

„Biola, wollen wir nicht versuchen, uns das Leben leichter zu machen?“

Tadellos und schnell
reinigt und färbt alles
K. Mauersberger,

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.
Mechanisches Teppich-Klopfwerk.
Grösstes Etablissement der Provinz. — Ueber 100 Angestellte und Arbeiter.
6 Filialen in Halle (und div. Annahmestellen).
Abholen und Rück liefern kostenfrei. — Fabrik-Perennr. Ammendorf 20.
Fernruf 1248 und 1252.

Das Wirtschaftsgeld
der Hausfrauen

wird durch die jetzigen teuren Butterpreise ganz besonders in Anspruch genommen. — — — — —
Praktische Hausfrauen kaufen daher längst statt der teuren Butter die bewährte und beliebte Mohra-Margarine, weil ebenso gut in jeder Verwendungsart und trotzdem fast um die Hälfte billiger, als Butter. Man verlange daher im eigenen Interesse überall

Mohra im Karton

Margarine



Tischlampen
mit einfachen Brennern von 95 Pfg. an.
Tischlampen
mit guten Brennern von 2,75 Mk. an.
Hängelampen
moderne Bauart
Etüd. 3,90 Mk., 5,85 Mk. bis 26,50 Mk.
Küchenlampen
23 Pfg., 35 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg., 90 Pfg. bis 2,75 Mk.
C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90.
Auf alle Preise 5% Marken des Rabatt-Spar-Vereins.



Haarausfall und Schuppenbildung,
ganz gleich welcher Ursache, beseitigt absolut sicher in 5, längstens 8 Tagen das nach unten vorwärts wachsende
„Eau de Merveille“.
Mit feinem andern Parfümrat sind ähnliche Gerüche ausgewaschen. Behaglichkeit über ausgeglichene Wirkung in den Verkaufs-Heften einzusehen, a. Hefhe 2, 3 u. 4 Nr. 1.
Sie haben in den Reisegeheimnissen der Herren: C. Caron, Dr. Willschütz 25, Baumann & Bedderot, Dr. Steinbr. 34, C. Bennde, Wölling 22, Dr. Otto, Medel, Heide 2, E. Genzde, Zepfenthr. 20, H. Diekmann, Leipzigerstr. 33, Th. Stolberg, Hotel Europa, E. Siebert, Leipzigerstr. 33.

Friedmann & Weinstock,

Bankhaus, Leipzigerstr. 12.
Einföhrung von Coupons.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verzinsung von Bareinlagen.
Aufbewahrung und Verwaltung der Wertpapiere.
Schliessfächer in der Stahlkammer.

Abteilung für Kuxe, Obligationen und Aktien ohne Börsennotiz.

Franz Wolff, Färberei u. chem. Waschanstalt.
Konkurrenzlose Ausführung. Rücklieferung innerhalb 3 Tagen.
6 eigene Läden.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
2,94 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfd.
ist das feinste Fabrikat der Provinz.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
22 Pfd. Mk.: 1,60, 1,50, 2,00 u. 2,40
ist das feinste Fabrikat der Provinz.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.

Flechten

offene Füße
Schuppenflechte, trockene und wässrige Flechte, Itzsch. Ekzem, Kontaktallergie.
Schon bald aller Art, Eitergeschwüre, Wunden, die Jucken und alle Schmerzen sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte schnell zu werden, mache noch einen Versuch mit der heilenden Rino-Salbe.
Rino-Salbe
mit von Gott und Natur, sehr wertvoll.
Dentiflorenben geben möglich ein.
Zut.: Rosenwache, Naphthalin 16, Walrus 20, Benzolöl, Van. Terp., Kampferöl, Terp. Balsam 10, Eipohl 30, Chrysanthol. O.S.
Im Laden in der Poststraße.
Man achte genau auf die Originalpackung weissgrünrot und die Firma Rich. Schmitt & Co., Weichenha, und seine Käufungen zurück.
Haben Sie schon 16 A.E. Balle (Fab. 2.50) probiert? Bei
O. Schme Radl., Dr. Steinbr. 34.

Gegen
Monatsraten von 2 Mk.

an liefern wir

Grammophone garantiert echt, mit Hartmann-Tönen. Phonographen von 20 Mk. aufwärts	Musik-Werke selbstspielende sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallrollen von 18 Mark an aufwärts
Photog. Apparate nur Marken wie Goerz, Müllig, Kodak etc. sowie alle Utensilien zu massigen Preisen. Goers Triebler Binocles, Operngläser, Feldstecher.	Zithern aller Arten, Saiten-Instrumente, Violinen, Mandolinen, Gitarren etc. von 12 Mark an.

Bial & Freund in Breslau II.
Illustr. Preisbuch No. 64 auf Verlangen gratis und frei.
Vertreter gesucht!

Meiner geehrten Nachbarschaft, sowie früheren werthen Kundschaft zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die in meinem Hause befindliche

Bäckerei

selbst wieder übernommen habe und bitte ich, das mir früher in so reichen Maße bewiesene Wohlwollen wieder zuzuwenden.
Halle a. S., August 1905.
H. Castedello.



Mit einem Schläge

haben unsere erstklassigen „Rennrad“-Fahrräder, die vorzüglichem Bauart wegen eine überaus Stabile Sie bei mit, ein Beweis, dass unsere Fahrräder in Qualität und Leistungsfähigkeit nicht überbunden werden. Sie kaufen Glocken, Laternen, Pneumatika, überhaupt alles Zubehörteile bei uns spottbillig. Verlangen Sie gratis ein Socialitäts-„Saxonia“-Kinder, Sport- und Leierwagen, Musik-verse usw. Sämtliche Preise sind bei hochgelegener Ausführung staunend billig. — Vertreter gesucht.
Erstes Sachs. Versand-Magazin „Saxonia“, Zeitz 99

5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter - Strickmaschinen - Gesellschaft.
Gesucht Personen beiliegiger Geschäfte zum Stricken mit unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entlohnung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
O. Kunau & Co., Hamburg, E. V. H., Markstr. 203.

Diadem-Selira-Sahne-Chocolade

sind 3 vornehme Speisechocoladen moderner Geschmacksrichtung und stehen in erster Reihe aller deutschen und ausländischen Fabrikate.
Joh. Gottf. Hauswaldt, Magdeburg.

L. Hall, Versicher. geg. Ungeziefer.
Johannes Meyer, Goethestraße 11.
Vertilgung von Ungeziefer unter Garantie.
Jahrling nach Gefahr.

Was ist Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anzugstoff aus reiner neuer Schafwolle, unzerreissbar und leicht, 140 cm breit, 3 Meter kosten M. 12.— franko. Direktor Versand nur guter Herrensstoff-Neutheiten bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen vor. Verlangen Sie Muster portofrei zur Ansicht. **W. Boetckes, Dören R. 41 bei Aachen.**

Weissnähmaschine von A. Richter,
Dr. Ulrichstraße 26, Eingang Jägerstraße.
Gründlicher gewissenhafter Unterricht im Zuschneiden, Nähen u. Schnittzeichnen sämtlicher Stoffe.
Entritt jederzeit, Zuhörerzeit außer Sonntags täglich bis 4 Uhr.

Von morgen ab steht wieder wie allwöchentlich im Transport
frischmilchender hochtragender
Kühe
preiswert bei mir zum Verkauf.
Fritz Burgmann, Siedschaffstr. 2.
Telephon 927.

Man verlange ausdrücklich nur
ausgezeichneten Zahnbütt
aus dem berühmtesten Zahntechniker
hiesiger Jahre in H. a. S. 33 Pfd. bei
H. Watzgott Neid, Gr. Ulrichstr. 30, und Heinrichsd. & Comp.

Stühne, Zähne, Plomben, Reparaturen
zu billigen Preisen.
H. Körber, Leipzigerstr. 20, II.

1.2
* Me
kletter
Bogen
sament
Notenbo
* We
dem We
Börge
geföhle
der Fab
Weil (E
denmal
Gamm
* Wa
vom hie
laubber
gründ
madie
zum fild
* An
Kugeln
blänge
berlegt
Bahnber
gangsb
einen Sch
* B
geföhle
Vergand
melter
Deputat
auf Glin
Statutar
Frau St
Weil, Kol
Hilfsmitt
Gandfäde
Heuch J.
penden
Direktor
Rechen
ungen
Varianten
* S
entf. der
der Stre
griffen
wurde in
* W
glücken
und 2 G
gnar bet
o W
Der
luchung
gabe, d
fchen W
mei Sch
410 W
der Min
gedrich
wurde in
bieten m
* W
rinnen
Fählig
angehen
ordentlich
Wieder
Jahres
durch d
neue E
Die An
meist
alleind
des We
für den
beuies
Jahre
föhre be
linge an
der Bar
werden
große
lorenen
Bei der
33 in d
Unter
Mittler
Jührer
* W
dem W
Stühne
(Berle)